

Antrag

**der Abgeordneten Dennis Thering, Dennis Gladiator, Joachim Lenders,
Karl-Heinz Warnholz, Michael Westenberger (CDU) und Fraktion**

Betr.: Erste Hilfe per App

Herzstillstand ist mit jährlich bis zu 100.000 Fällen eine der drei häufigsten Todesursachen in Deutschland. Vor diesem Hintergrund wurden in den 2. Bad Boller Reanimationsgesprächen im Februar 2015 – von 60 Experten verschiedener Fachgruppen – Thesen formuliert, um 10.000 Leben pro Jahr durch eine effektive Notfallversorgung zu retten. Ein zentraler Punkt ist die sinnvolle Nutzung der Zeit bis zum Eintreffen von Notarzt und Rettungsdienst durch Ersthelfer vor Ort. Denn in Deutschland dauert es durchschnittlich achteinhalb Minuten, bis der Rettungsdienst nach einem Notruf eintrifft. Obwohl dies im internationalen Vergleich eine kurze Reaktionszeit darstellt, ist dies gerade für Patienten mit einem Herz-Kreislauf-Stillstand fatal, da die Überlebenschance jede Minute um 10 Prozent sinkt. Hinzu kommt, dass in weniger als einem von fünf Fällen Ersthelfer mit dem Reanimieren begonnen haben, wenn der Rettungsdienst eintrifft (in Skandinavien leisten hingegen in beinahe 70 Prozent aller Fälle Angehörige oder Passanten direkte Hilfe).

Es ist insofern Aufgabe der Politik, die Rahmenbedingungen für effektive Ersthilfe zu verbessern und dabei auch das Potenzial neuer Kommunikationssysteme auszuschöpfen. Deshalb sollte außerhalb des Budgets der Feuerwehr eine Ersthelfer-Applikation entwickelt werden, die den Bürgern zur freien Verfügung gestellt wird und es ermöglicht, im Falle eines Notrufs über die Rettungsleitstelle automatisch registrierte Ersthelfer in der unmittelbaren Umgebung zu lokalisieren und zu benachrichtigen. Die technischen Voraussetzungen für die Entwicklung einer solchen Applikation, die auf Smartphones genutzt werden kann, sind schon geschaffen worden. Ein Modell einer solchen App läuft im Kreis Gütersloh unter dem Namen „Mobile Retter“. Geht dort in der Rettungsleitstelle ein Notruf ein, prüft der dortige Rechner parallel zum Ausrücken eines Rettungswagens die Verfügbarkeit von registrierten Ersthelfern in der Nähe des Patienten und alarmiert den räumlich nächsten Helfer über einen besonderen Ton auf seinem Smartphone. Mittlerweile treffen die so jeweils benachrichtigten Ersthelfer aufgrund der räumlichen Nähe oft nach zwei bis drei Minuten beim Patienten ein und können die wichtige Reanimation einleiten, bis der Rettungswagen eintrifft.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. eine Ersthelfer-Applikation zu entwickeln, anzubieten und zu bewerben, die eine automatische Benachrichtigung registrierter Ersthelfer ermöglicht, um die Wartezeit bis zum Eintreffen von Notarzt und Rettungsdienst möglichst sinnvoll zu nutzen und so Leben zu retten.
2. die notwendigen Voraussetzungen für eine automatische Erfassung von registrierten Ersthelfern über die Rettungsleitstelle und deren Koordination zu schaffen.